

DIE UMFRAGE DER **FOTOASSISTENTEN** UND DIGITAL OPERATOR

DIE AUSWERTUNG DER UMFRAGEDATEN VON 2016/2017



AUCH ANFANG DIESES JAHRES HABEN WIR WIEDER DIE DEUTSCHSPRACHIGEN FOTOASSISTENTEN UND DIGITAL OPERATOR BEFRAGT.

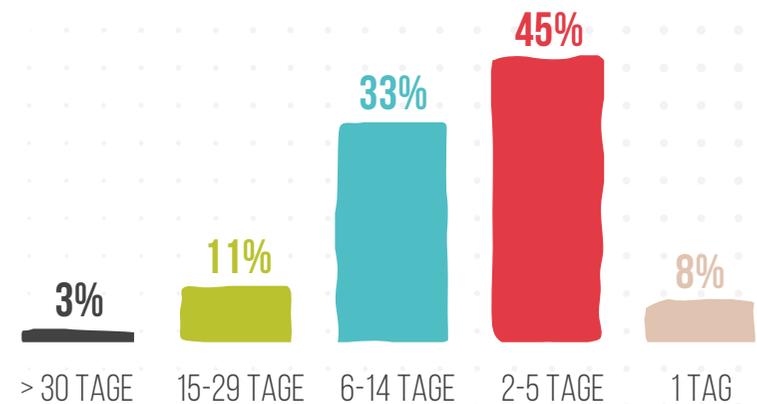
Uns hat in diesem Jahr vor allem interessiert, wie die Auftragslage ist, wie sich die Tagessätze im letzten Jahr verändert haben und ob für eine Buchung Sympathie, Belastbarkeit oder eine fotografische Ausbildung der ausschlaggebende Faktor ist.

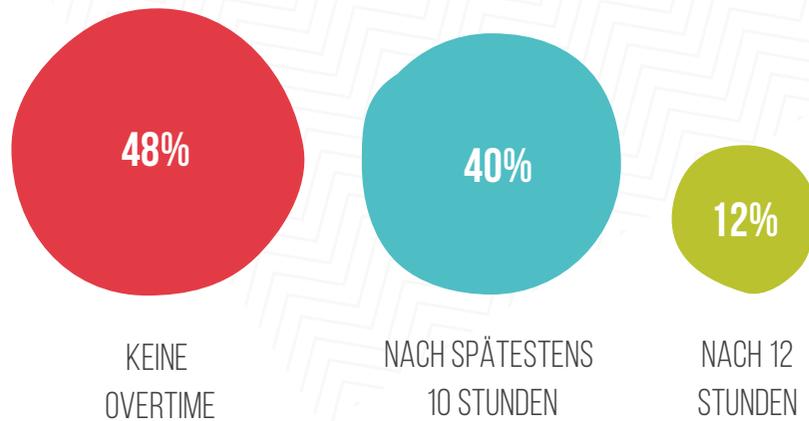
Nach wie vor sind sich so gut wie alle Assistenten darin einig, dass eine Fotoassistentenz eine der besten Vorbereitungsmöglichkeiten auf den Job als Fotograf ist. Der Großteil der Jobs verläuft entspannt, die Stimmung ist freundschaftlich und die Arbeit wird gewürdigt. Auch hält die Mehrheit der Assistenten den Job für eine einfache Art, Geld zu verdienen. Und dennoch können sich immer noch recht wenige vorstellen, dauerhaft als Assistent zu arbeiten. Schaut man sich die Umfrageergebnisse genauer an, werden die Gründe dafür deutlich.

UNSERE AUSWERTUNG DER DATEN - DIE JAHRESUMFRAGE DER FOTOASSISTENTEN

WIE VIELE BUCHUNGSTAGE HATTE DER LÄNGSTE ZUSAMMENHÄNGENDE JOB IM JAHR 2016?

Auch in diesem Jahr gab es wieder einige Assistenten, die auf großen Fotoproduktionen relativ lange gebucht waren. Teilweise dauerten die Jobs mehr als **30 Tage** am Stück. Meist handelt es sich dabei um Katalogproduktionen, große Werbekampagnen oder um fest/freie Arbeitsverhältnisse. Auf den ersten Blick ist eine ausgedehnte Buchung natürlich toll und vor allem auch ein finanzieller Segen. Arbeiten Assistenten jedoch häufiger wochenlang für einen Fotografen, führt das schnell zu einer Abhängigkeit, denn man kommt kaum noch dazu, sich bei anderen Fotografen vorzustellen. Sollte dann dieser Fotograf als Hauptauftraggeber wegbrechen, ist das alles andere als angenehm.





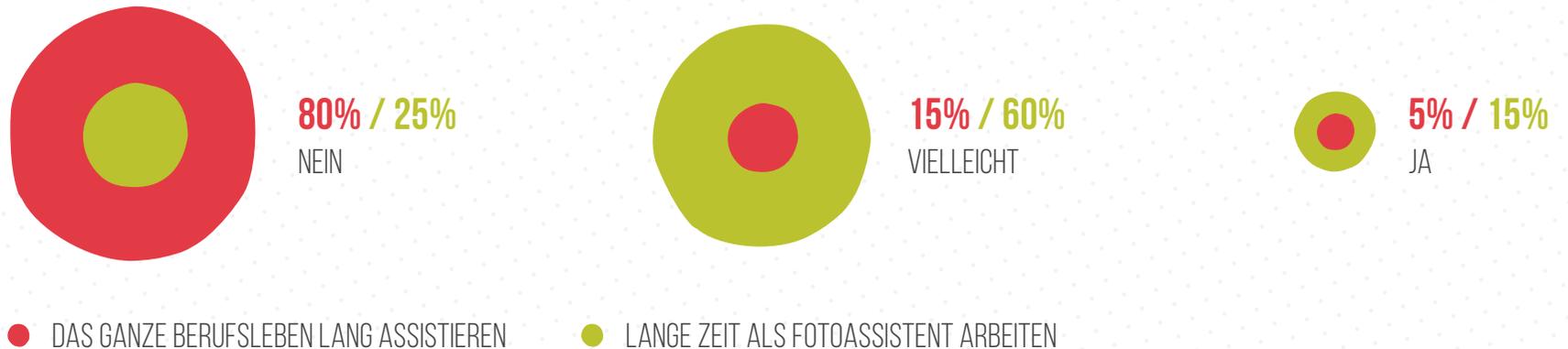
WIE HABEN FOTOASSISTENTEN OVERTIME BERECHNET?

Bei manchen Jobs scheint man als Assistent schneller als der Fotograf zu merken, dass der Tag länger dauern wird. Ab und an ist die vom Kunden gewünschte Motivanzahl einfach viel zu hoch oder der Fotograf ist unsicher und schießt eine Variante nach der nächsten, ohne den Zeitplan im Auge zu behalten.

Tage wie diese können schnell **12 Stunden** oder wesentlich länger dauern. Assistenten stehen dann vor der Entscheidung Overtime zu berechnen oder es einfach hinzunehmen. Je nach Fotograf, dem Arbeitsbereich und den Kunden handhaben Assistenten erforderliche Mehrarbeit unterschiedlich. In **2016** haben über **50%** der Assistenten zumindest bei einem ihrer Jobs Overtime berechnet.

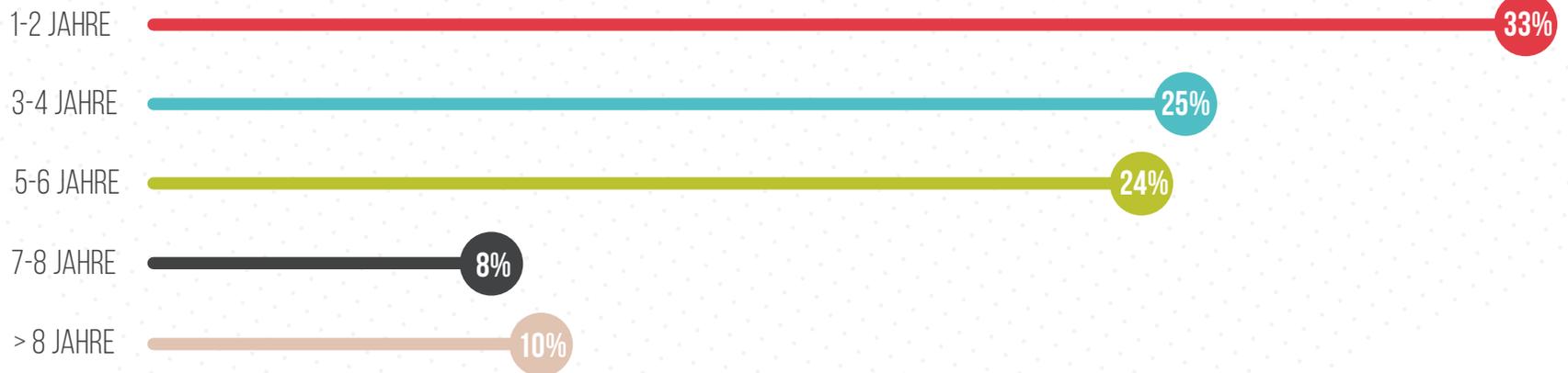
IST DIE FOTOASSISTENZ EIN JOB, DEN MAN DAS GANZE BERUFSLEBEN MACHT?

Auch wenn viele Assistenten ihren Job toll finden, die Zusammenarbeit mit den Fotografen freundschaftlich ist und Konsens darüber herrscht, dass man mit der Fotoassistenten relativ einfach Geld verdienen kann, möchten nur **5%** den Job das ganze Berufsleben lang machen. Den Job hingegen "lange zu machen" können sich **15%** vorstellen, zusammen mit "vielleicht lange" sind es sogar **75%**. Kleine Unterschiede in der Fragestellung machen hier einen großen Unterschied.



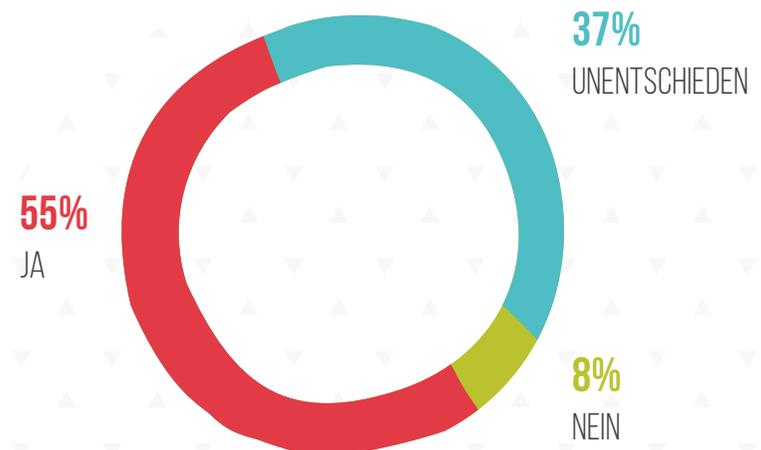
WIE VIELE JAHRE ARBEITET MAN ALS FOTOASSISTENT?

Wie in den letzten Jahren arbeitet nur ein geringer Anteil der befragten Fotoassistenten länger als **6 Jahre** in dem Job. Lediglich **10%** machen den Job schon mehr als **8 Jahre**. Hier gab es kaum Änderungen zu den Vorjahren.



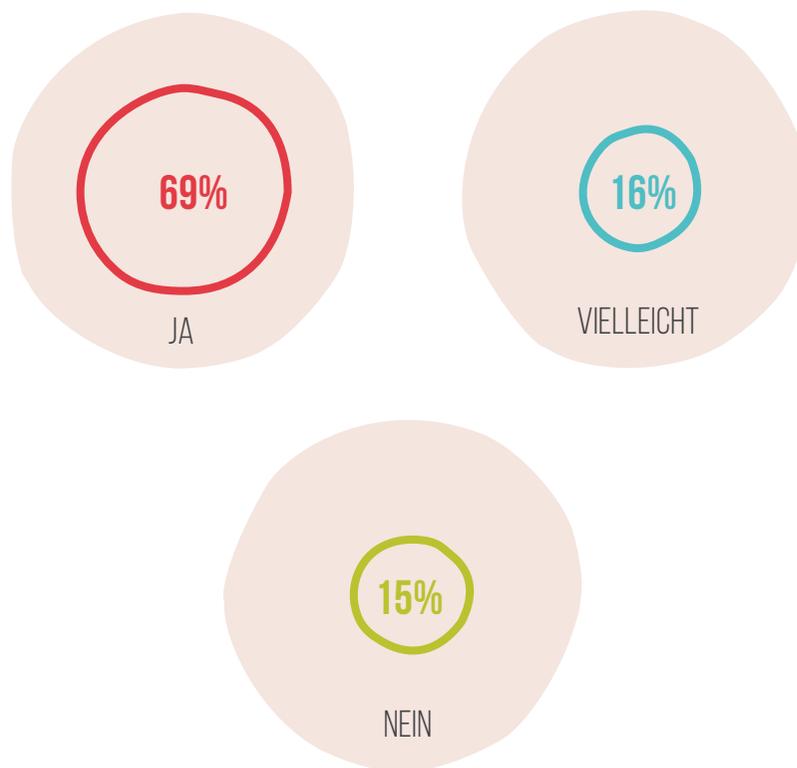
IST DIE FOTOASSISTENZ EINE EINFACHE MÖGLICHKEIT, GELD ZU VERDIENEN?

Auch wenn die Arbeitstage häufig lang, stressig und körperlich anstrengend sind, ist die Fotoassistenten für die Mehrheit der Assistenten eine einfache Möglichkeit, um Geld zu verdienen. Hier spielt die vorherige Ausbildung sicherlich eine große Rolle. Denn wer fotografisch fit ist, hat es als Assistent wesentlich leichter einzuschätzen, wo seine Hilfe als nächstes gebraucht wird und das macht die Arbeit dann wesentlich entspannter.



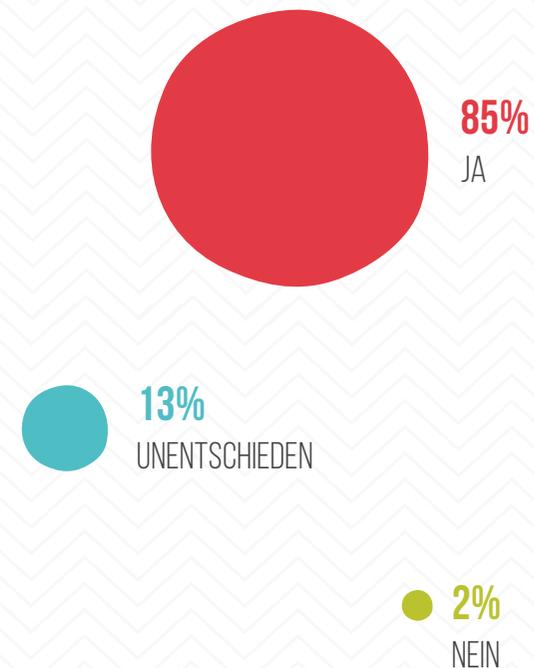
IST DIE FOTOASSISTENZ EINE NOTWENDIGE STATION VOR DER SELBSTSTÄNDIGKEIT?

Die Mehrheit der Assistenten hat schon eine Ausbildung und so könnte man denken, dass sie danach sofort ins Berufsleben starten möchten. Dennoch halten knapp **70%** die Fotoassistenten für eine notwendige Station vor der Selbstständigkeit als Fotograf. Scheinbar sind sich viele bewusst, dass die Ausbildung zwar Grundlagen vermittelt, aber diese nicht unbedingt alle Aspekte des tatsächlichen Berufslebens abdeckt.



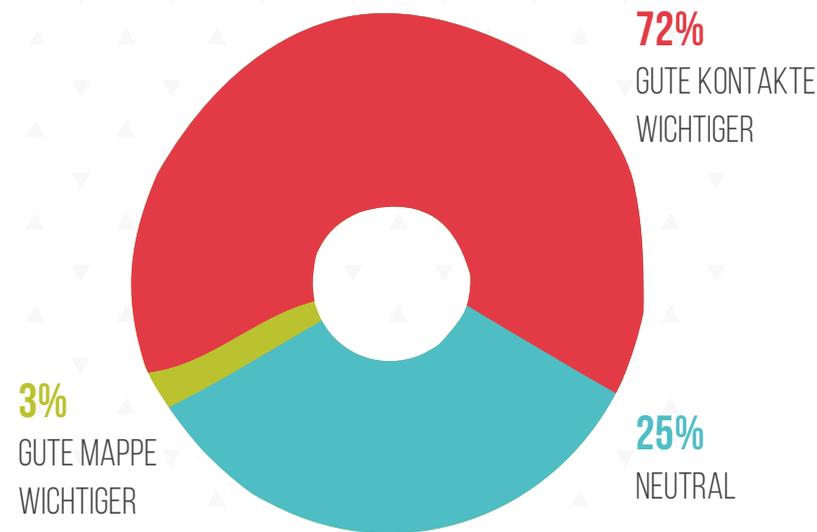
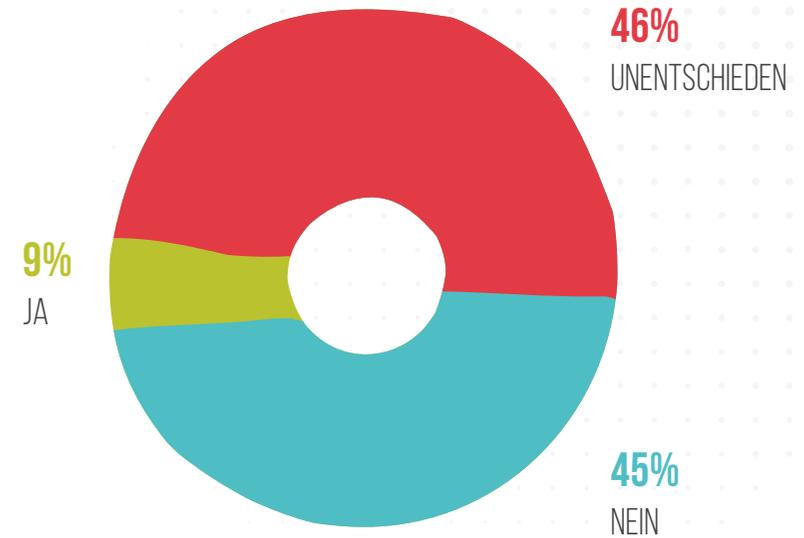
IST DIE FOTOASSISTENZ DIE BESTE MÖGLICHKEIT, UM KONTAKTE IN DER BRANCHE ZU KNÜPFEN?

Neben den fotografischen Grundlagen sind Kontakte und das Wissen über die Arbeitsweisen in der Branche sehr wichtig, sei es um eine Mappe zu fotografieren oder um erste Jobs erfolgreich kalkulieren zu können. Für **85%** ist klar, dass zu assistieren die beste Möglichkeit ist, um Kontakte zu knüpfen.



IST EINE HANDWERKLICHE AUSBILDUNG IN DER JETZIGEN FORM ZEITGEMÄß?

Seitdem jeder auch ohne Ausbildung im Bereich der Fotografie selbstständig arbeiten darf, hat die handwerkliche Ausbildung als Ausbildungsform zu kämpfen. Der handwerklichen Ausbildung wird nachgesagt, mit den schnellen technischen Entwicklungen nicht mithalten zu können und nur einen einfacheren Bereich der Fotografie abzudecken. So ist nicht verwunderlich, dass nur noch **9%** der Befragten eine handwerkliche Ausbildung für zeitgemäß halten.

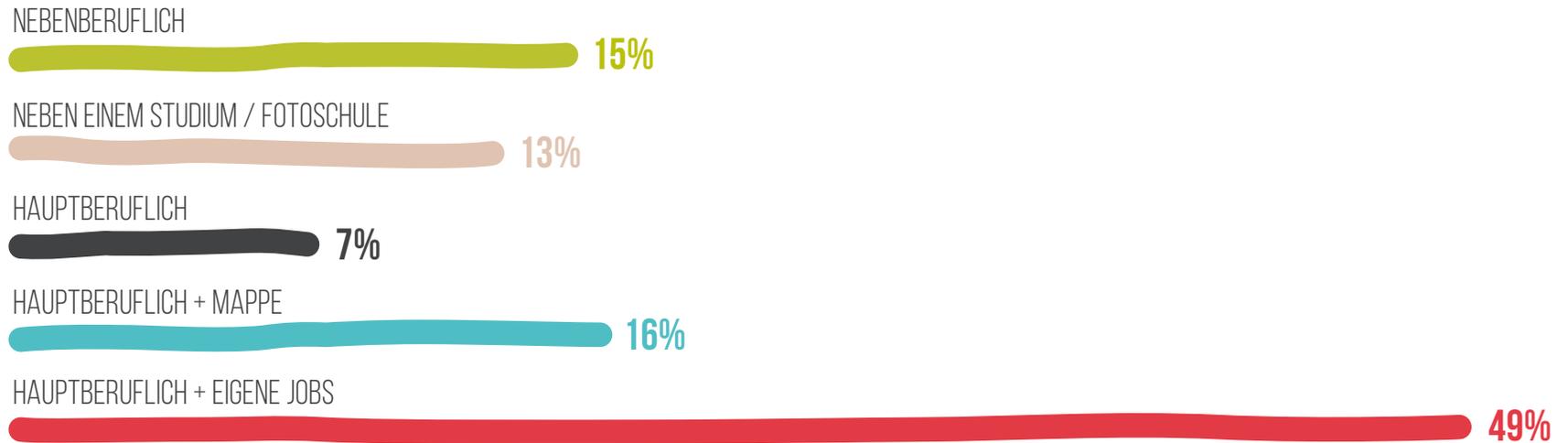


SIND KONTAKTE ODER EINE GUTE MAPPE WICHTIGER BEIM START ALS FOTOGRAF?

Jeder, der als Fotograf arbeiten möchte, benötigt ein Portfolio. Auch wenn mancher denkt, dass der Start ins Berufsleben umso leichter wird, je besser die Portfoliobilder sind, sehen das die Assistenten anders. Für sie ist die Mappe sicherlich auch wichtig, dennoch sagen über **70%**, dass gute Kontakte zu potentiellen Auftraggebern entscheidend sind, um Aufträge zu bekommen.

KANN MAN NEBENBERUFLICH ALS ASSISTENT ARBEITEN?

Da von den Meisten die Assistenz nicht als regulärer Beruf gesehen wird, ist es nicht verwunderlich, dass weniger als **10%** den Job hauptberuflich ausüben. Die Meisten arbeiten an eigenen, bezahlten Aufträgen parallel zur Assistenz. Der Anteil derer, die hauptsächlich an der eigenen Mappe arbeiten, ist mit **16%** erstaunlicherweise relativ gering, wobei man natürlich auch sehen muss, dass eigene Jobs gerade anfangs meist auch den Weg in die Mappe finden.



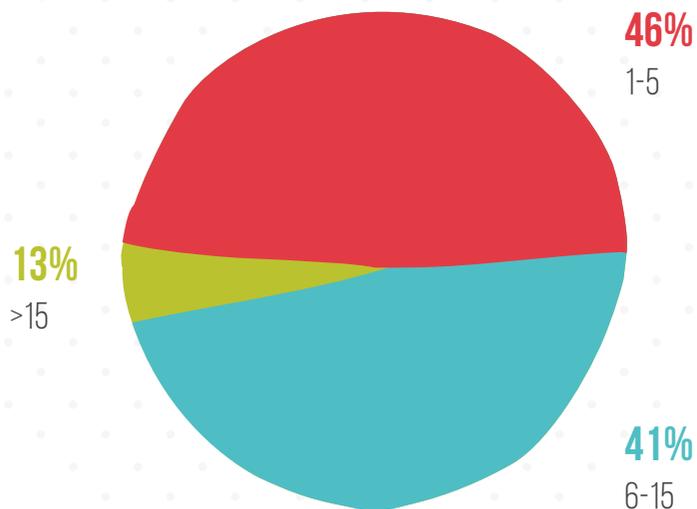
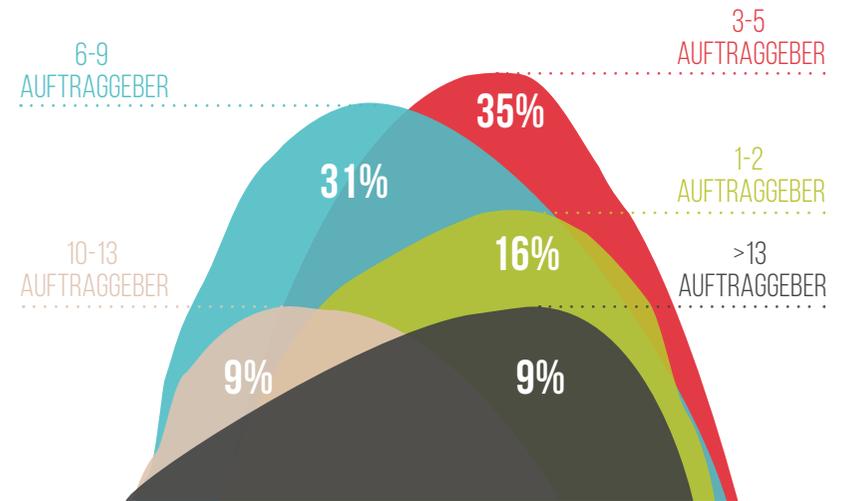
WIE GUT WAR DIE AUFTRAGSLAGE IM JAHR 2016?

Erfreuliche **66%** der Befragten schätzten ihre eigene Auftragslage im letzten Jahr als gut oder sehr gut ein. Im letzten Jahr lag der Anteil mit **73%** sogar noch etwas höher.



WIE VIELE UNTERSCHIEDLICHE AUFTRAGGEBER HATTEN FOTOASSISTENTEN IN 2016?

Die Anzahl der unterschiedlichen Auftraggeber hat wenig Aussagekraft in Hinsicht auf die Auslastung eines Fotoassistenten. Gerade in fest-freien Arbeitsverhältnissen kann ein einzelner Auftraggeber dafür sorgen, dass der Assistent nahezu vollständig ausgelastet ist. Es ist interessant zu sehen, dass sich diese Werte in den letzten Jahren nicht stark verändert haben. Scheinbar sind **3-5** verschiedene Auftraggeber für die zahlenmäßig größte Gruppe der Fotoassistenten ausreichend.

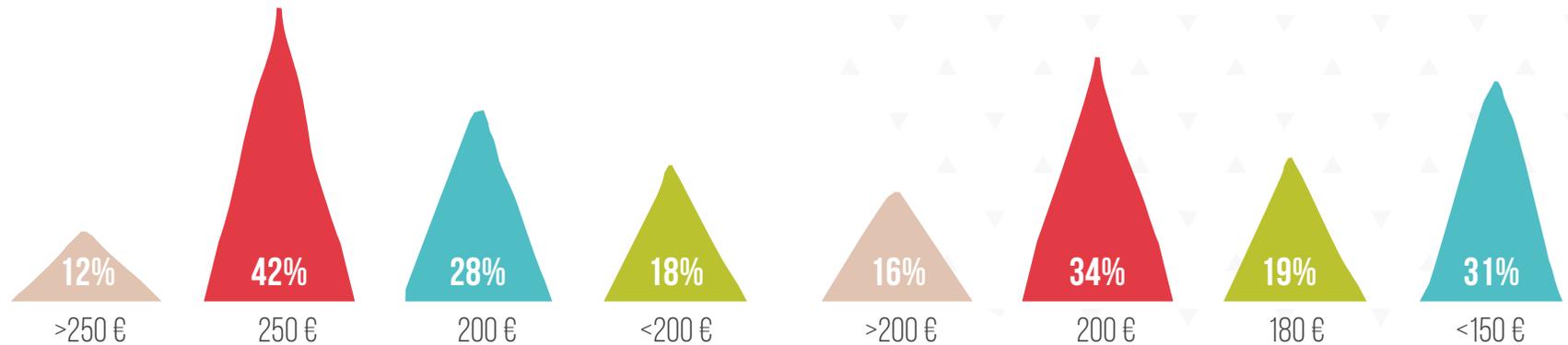


WIE VIELE BUCHUNGSTAGE HATTEN FOTOASSISTENTEN DURCHSCHNITTLICH IM MONAT?

Da die Hälfte der Befragten neben ersten eigenen Fotojobs als Fotoassistent arbeitet, um Kontakte und weitere praktische Erfahrungen zu sammeln, ist es nicht verwunderlich, dass mit **46%** ein fast ebenso großer Anteil jeden Monat im Schnitt **1-5** Buchungstage hat. Diese wenigen Buchungstage dürften diesen Assistenten nur als zusätzliches Einkommen dienen.

WIE HOCH IST DER TAGESSATZ BEI EINEM FOTOASSISTENTEN?

Bei den Tagessätzen der Fotoassistenten hat sich im Vergleich zum Vorjahr Einiges getan. So wuchs der Anteil derer, die über **250€** berechnen, von **5%** auf **12%** am stärksten. Die größte Gruppe berechnet nun mittlerweile zwischen **200 und 250€**, wobei sich die **250€** mit **42%** als Standard durchzusetzen scheinen.



WIE HOCH IST DER TAGESSATZ BEI EINEM REDAKTIONELLEN JOB?

Arbeiteten die meisten Assistenten **2015/2016** bei redaktionellen Shootings noch für **180€**, liegt der Durchschnitt nun bei **200€** und somit rund **50€** unter dem durchschnittlichen Tagessatz für einen Fotoassistenten bei einem regulären Job.

WIE HOCH IST DER TAGESSATZ BEI EINEM FOTOASSISTENTEN MIT DIGITAL OPERATOR AUFGABEN?

Abhängig vom jeweiligen Fotografen wechseln die an den Assistenten gestellten Anforderungen. Das macht es schwierig, die Aufgabenbereiche eines Fotoassistenten von denen eines Digital Operators abzugrenzen. So wird bei dieser Frage jeder Assistent anders definiert haben, was er unter Fotoassistentenz mit Digitalaufgaben versteht. Der Anteil derer, die über **250€** berechnen, hat sich im Vergleich zum Vorjahr nahezu verdoppelt.



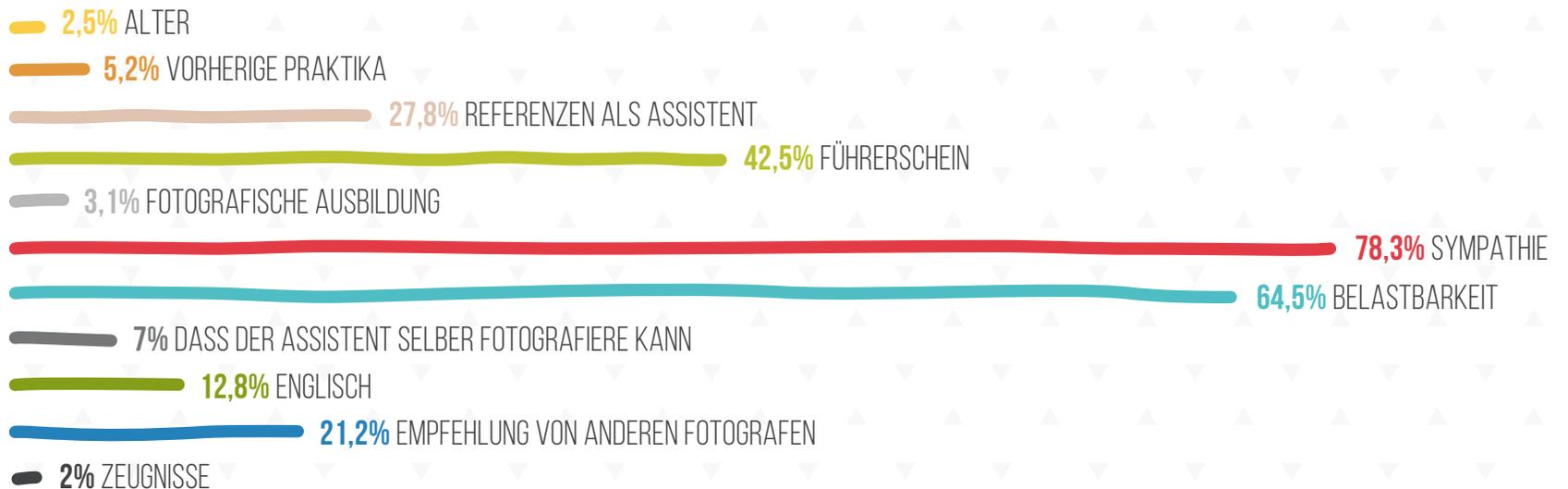
WIE HOCH IST DER TAGESSATZ BEI EINEM DIGITAL OPERATOR?

Die Honorare eines Fotoassistenten, der am Set nur als Digital Operator arbeitet, haben sich im letzten Jahr etwas erhöht. So gaben im Vorjahr lediglich **24%** an, über **300€** zu berechnen. Mittlerweile sind es **45%**.



WAS IST FOTOGRAFEN WICHTIG, WENN SIE EINEN FOTOASSISTENTEN BUCHEN?

Fragt man Fotoassistenten, worauf Fotografen besonders viel Wert legen, halten diese Zeugnisse und eine fotografische Ausbildung für völlig unwichtig. Arbeitserfahrung als Assistent also Referenzen, Empfehlungen von anderen Fotografen und ein Führerschein, sind dagegen weit wichtiger. Die Ranglisten führen Belastbarkeit und Sympathie an. So eng wie man mit dem Fotografen zusammenarbeitet, muss es zwischenmenschlich einfach gut pass.



WO FINDEN DIE FOTOSHOOTINGS STATT?

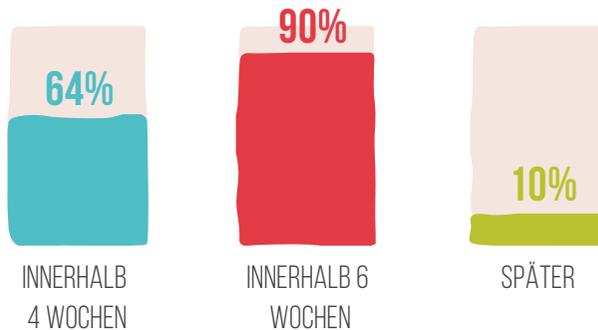
Da Fotoproduktionen oft vom Wetter abhängig sind oder sich aus anderen Gründen häufiger kurzfristig verschieben, ist es nicht verwunderlich, dass die meisten Assistenten für Shootings vor Ort gebucht werden. Nur **9%** der Assistenten gaben an, dass sie meistens gebucht werden, um auf Produktionen außerhalb Deutschlands zu assistieren.



Internationale Aufträge bringen einen Fotoassistenten meist an die Sonne. Und so ist es schön zu sehen, dass 54% auch außerhalb Europas tätig waren.

WIE SCHNELL ZAHLEN FOTOGRAFEN DIE RECHNUNG DES ASSISTENTEN?

Die Zahlungsmoral der Fotografen war auch in den letzten Jahren gut und so zahlen **90%** die Rechnung innerhalb von 6 Wochen und über **60%** innerhalb von 4 Wochen.



15% der Assistenten hatten im letzten Jahr einen Auftraggeber, der die Rechnung nicht beglichen hat und 21% haben im letzten Jahr zumindest einmal kostenlos gearbeitet.

WIE BERECHNEN FOTOASSISTENTEN REISETAGE?

Wie Reisetage berechnet werden hängt vom Fotografen und auch vom Auftraggeber ab. Üblich ist es zumindest **50%** des veranschlagten Tagessatz zu berechnen, so wie es viele Fotografen ihren Auftraggebern gegenüber handhaben. **33%** der Assistenten berechnen den vollen Tagessatzes.

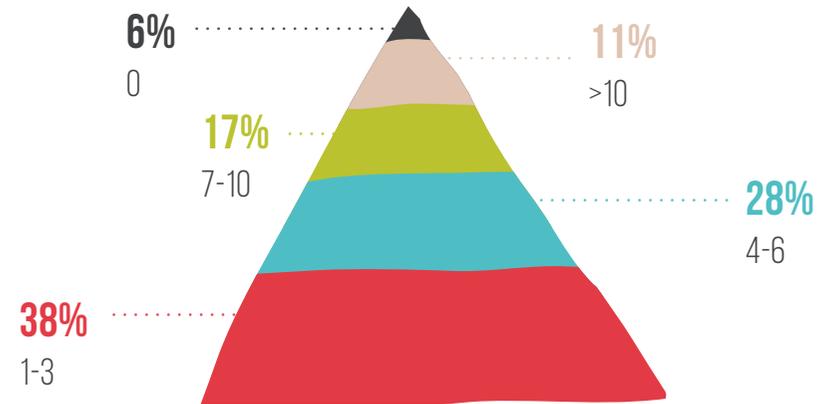


Im letzten Jahr haben 68% aller Assistenten zumindest einmal einen halben Buchungstag berechnet. Eine stundenweise Berechnung bleibt dennoch unüblich. Lediglich 15% haben im letzten Jahr mindestens einmal stundenweise abgerechnet.



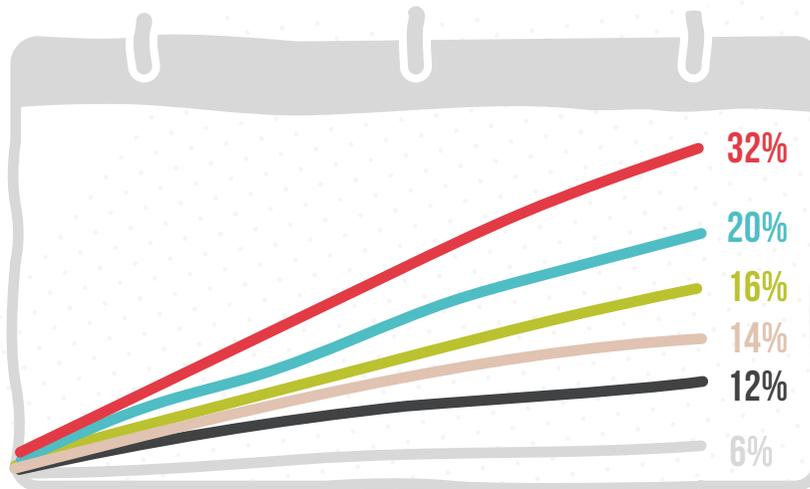
WIE VIELE NEUE KONTAKTE ZU FOTOGRAFEN BEKAMEN FOTOASSISTENTEN DURCH FOTOASSISTENT.DE?

Bevor sich Fotoassistenten auf der Seite eintragen, stellt sich jeder natürlich die Frage, ob sich der Eintrag lohnt. Wir fragen deshalb jedes Jahr, wie viele Kontakte zu neuen Fotografen entstanden sind. Ein knappes Drittel gab hier an, **4-6** neue Kontakte zu Fotografen geknüpft zu haben, weitere **38%** haben **1-3** Fotografen als neue Auftraggeber hinzugewonnen. Lediglich **6%** hatten über die Seite keine neuen Fotografen kennengelernt.



WIE VIELE BUCHUNGSTAGE SIND DURCH DIE KONTAKTE ENTSTANDEN, DIE SICH ÜBER FOTOASSISTENT.DE ERGEBEN HABEN?

Noch interessanter als die Kontakte zu neuen Fotografen sind natürlich die Anzahl der Buchungstage, die über diese Kontakte zustande gekommen sind. Und so haben wir hier gefragt, wie viele Buchungstage die Assistenten über einen Fotografen erhalten haben, die sie über Fotoassistent.de kontaktiert haben.



32% gaben hier 1-5 Buchungstage an, die zweitgrößte Gruppe mit 20% hatte über das Portal mit Folgebuchungen 21-40 Buchungstage. Das ist natürlich schön zu sehen, denn so rechnet sich ein Eintrag für über 90% in kurzer Zeit.



BENÖTIGT MAN EINE FOTOGRAFISCHE AUSBILDUNG, UM ALS FOTOASSISTENT GEBUCHT ZU WERDEN?

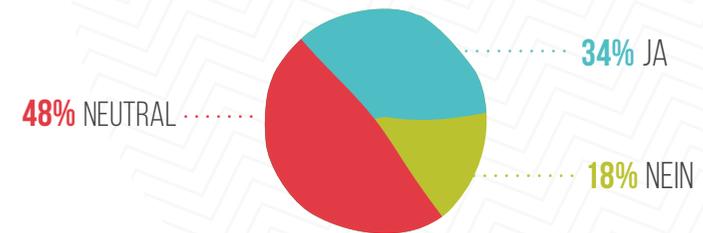
Da die meisten Assistenten den Job machen, um mehr praktische Erfahrungen zu sammeln, ist es nicht verwunderlich, dass rund **75%** vor der Assistenz auch schon eine fotografische Ausbildung absolviert haben.



Vor der Assistenz haben 25% der Befragten als Praktikant gearbeitet. Somit ist der Weg von Ausbildung über Praktikum und Assistenz zum Fotografen weiterhin sehr beliebt.

KANN MAN DEN ERFOLG ALS FOTOGRAF PLANEN?

Kaum jemand ist näher dran an den Ängsten und Sorgen eines Fotografen als der Fotoassistent. Somit ist interessant, dass lediglich **34%** der Ansicht sind, dass man mit Planung erfolgreich in die Fotografie starten kann. Etwas Glück und Zufälle scheinen die meisten für einen nicht unwesentlichen Faktor zu halten.



Nach wie vor kennen die meisten Assistenten nur ein Ziel: 71% gaben auch in dieser Befragung an, möglichst schnell Fotograf werden zu wollen. Die Assistenz ist somit ein Job, aber kein dauerhafter Beruf.

WAS IST WICHTIGER, UM ALS FOTOGRAF ZU STARTEN: PRAXISERFAHRUNG ODER DIE AUSBILDUNG?

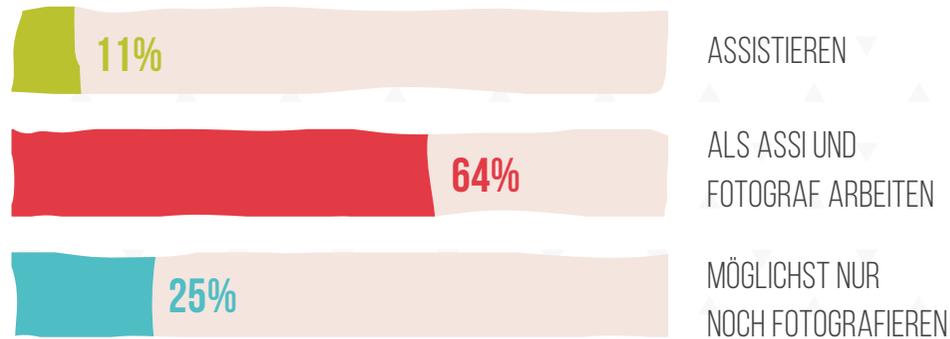
Fragt man Menschen, die wenig Kontakt mit der Fotografie haben, würden die meisten sagen, dass eine Ausbildung natürlich ausschlaggebend ist. Für Assistenten sieht das anders aus. Hier sagen über **80%**, dass Praxiserfahrung weit wichtiger ist, als die fotografische Ausbildung.





WELCHE PLÄNE HABEN FOTOASSISTENTEN IN 2017?

Bei so gut wie allen Assistenten ist das Ziel klar. Sie möchten eher früher als später selber als Fotograf arbeiten. So ist es nicht verwunderlich, dass über **60%** parallel als Fotograf und Assistent arbeiten.



Nach wie vor ist vielen Assistenten nicht bewusst, dass sie als Selbstständige in vielen Fällen haftbar sind, wenn auf einem Shooting etwas passiert. Eine Berufshaftpflicht haben nur 61% der Assistenten.

BLEIBT DIE FOTOASSISTENZ EIN TRAUMJOB UND WIE SIND DIE AUSSICHTEN FÜR FOTOASSISTENTEN IN 2017?

Die Fotoassistenten sind für die Meisten eine ideale Lösung, um für die Selbstständigkeit als Fotograf notwendige Erfahrungen und Kontakte zu sammeln, recht einfach Geld zu verdienen und dennoch Zeit für eigene Projekte zu haben.

Nahezu **90%** der Assistenten haben zudem ein freundschaftliches Verhältnis mit den Auftraggebern und fühlen Ihre Arbeit als gewürdigt. Über **80%** haben darüber hinaus angegeben, dass meist ein entspanntes Klima am Set herrscht.

Die Tagessätze sind im letzten Jahr gestiegen, was auch daran liegen dürfte, dass die klassische Fotoassistenten weiter mit dem digitalen Bereich zusammen gewachsen ist. Da derzeit zudem eine gute Auftragslage herrscht, sehen die meisten Fotoassistenten der Zukunft recht entspannt entgegen.

Diese Umfrage und die darin enthaltenen Grafiken dürfen im Zuge einer redaktionellen Berichterstattung honorarfrei – auch in Teilen – unter folgenden Bedingungen verwendet werden:
Bei online Nutzung: 1) Deutliche Nennung von www.fotoassistent.de als Urheber 2) do-follow Verlinkung auf www.fotoassistent.de 3) Beleglink an mail@fotoassistent.de. Bei offline Nutzung:
4) Deutliche Nennung von Fotoassistent.de als Urheber 5) Deutliche Nennung der Domain in dieser Form im Fließtext: www.fotoassistent.de 6) Belegkopie. Für Fragen stehen wir unter: mail@fotoassistent.de jederzeit gerne zur Verfügung.